

## Erfahrungsbericht über eine Abschlussarbeit im Ausland

Name: Saskia Stöwing

Zieleinrichtung (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Norwegian University of Science and Technology (NTNU)  
*Department of Interdisciplinary Studies of Culture*  
<https://www.ntnu.edu/kult>

Land und Ort: Norwegen, Trondheim

Zeitraum des Forschungsaufenthalts: 2 Monate: August – September 2019

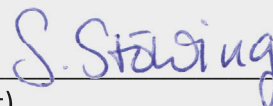
Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja  Nein

Für Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

[stoewing@uni-hildesheim.de](mailto:stoewing@uni-hildesheim.de)  
(E-Mail)

27. Oktober 2019  
(Datum, Unterschrift)



Nach meinem Auslandssemester an der NTNU in Trondheim im Herbst 2018 war für mich ziemlich schnell klar, dass ich irgendwann wieder zurück nach Trondheim möchte. Die Stadt und das Land hatten es mir einfach angetan. Während meines Auslandssemesters lernte ich einen Lehrenden kennen, der einen meiner Kurse „Digital Cultures“ vom *Department of Interdisciplinary Studies of Culture* leitete. Ich stand mit ihm in engem Kontakt, da dieser Kurs auf Norwegisch gehalten wurde und er mir während der Vorlesungszeit englisches Zusatzmaterial zur Verfügung stellte.

Am Ende meines Auslandsaufenthalts wurde ich auf die norwegische Jugendserie „Skam“ aufmerksam und entdeckte kurz danach die deutsche Adaption „Druck“, dessen 3. Staffel gerade in Deutschland ausgestrahlt wurde. Da ich noch nach einem interessanten Masterarbeitsthema suchte, war die Idee, diese transmedialen Formate zu erforschen, schnell geboren (beide Serien wurden als Webserien auf mehreren Kanälen gleichzeitig veröffentlicht, sodass Zuschauer\*innen nicht nur im Fernsehen, sondern auch auf YouTube oder Instagram Zugang zu Zusatzmaterial bekommen konnten). Kurzentschlossen fragte ich den Lehrenden der NTNU an, ob er Interesse an einer Kooperation als Betreuer meiner Masterarbeit hätte. Gleichzeitig setzte ich auch alle Hebel in Bewegung, um in Deutschland einen Betreuer oder eine Betreuerin für meine Arbeit zu finden. Glücklicherweise bekam ich sowohl in Deutschland die Zusage eines Professors mit Interesse an meinem Thema als auch wenig später die Zustimmung der Prüfungskommission, eine außerordentliche Gutachter\*innen-Kombination zu wählen.

Der nächste Schritt war das Beantragen des Promos Stipendiums, da ich finanzielle Unterstützung für die vergleichsweise teuren Kosten für den Lebensunterhalt in Norwegen benötigte. Ich wollte die Hälfte der offiziellen Bearbeitungszeit an der NTNU verbringen und

beantragte deshalb eine Förderung von zwei Monaten. Als auch diese Bewerbung erfolgreich war, stand einem weiteren Norwegenaufenthalt nichts mehr im Wege.

Im August wurde ich am Institut der NTNU herzlich empfangen. Ich bekam einen Platz zum Arbeiten und wurde zu vielen Veranstaltungen in diesem Semester eingeladen. Ebenso stieß mein Betreuer den Austausch mit anderen Studierenden und Forschenden an, sodass ich mich regelmäßig mit anderen Personen traf, um über meine Masterarbeit zu sprechen. Er selbst vereinbarte zweiwöchige Treffen mit mir und einer weiteren Lehrenden der NTNU, die sich aus Interesse an dem Thema als weitere Betreuerin einschaltete. Mit dieser Kombination aus Expertise und Hilfsbereitschaft hatte ich zwei sehr erfolgreiche und produktive Monate in Trondheim und konnte einen Großteil meiner Masterarbeit dort fertigstellen.

Ich kann eine solche Kooperation für die Abschlussarbeit unbedingt weiterempfehlen, da es mir die Möglichkeit bot, mein Auslandssemester zu vertiefen und weiter in das akademische Umfeld einer anderen Universität in einem anderen Land einzutauchen. Ich habe sehr hilfsbereite Menschen auf diesem Weg getroffen und es war letztendlich viel einfacher, als ich es mir vorgestellt habe. Eine E-Mail mit der Anfrage der Betreuung reichte aus, um den Stein ins Rollen zu bringen.

Auf eine kleine Schwierigkeit möchte ich in diesem Zusammenhang noch hinweisen, da es etwas war, was mir unerwartet Probleme bereitete. Nicht in jedem Land sind die Bestimmungen für Betreuenden von Abschlussarbeiten identisch. Lange bin ich davon ausgegangen, dass die Zusage zur Betreuung ebenfalls die Zusage zur Benotung bedeutet, da in Deutschland die Betreuer\*innen gleichzeitig Gutachter\*innen sind. Dies ist in Norwegen jedoch nicht der Fall, da die Bewertung anonymisiert von anderen Personen vorgenommen wird und die Betreuenden ausschließlich betreuen. Gerade noch rechtzeitig ist dieser Unterschied ans Licht gekommen und es konnte eine für mich funktionierende Lösung gefunden werden. Es war letztendlich kein großes Problem, da sich die NTNU in diesem Fall an die deutschen Regelungen gehalten hat und mein Betreuer gleichzeitig meine Arbeit benoten wird, aber ich würde beim nächsten Mal früher versuchen, solche grundlegenden Unterschiede aufzudecken.